

Zivilgesellschaft in disruptiven Zeiten: Wer hat eigentlich was vom freiwilligen Engagement?

Freitag, 24.04.2026 | 9:00 – 17:00 Uhr
ZHAW Campus Toni Areal, Zürich

Veranstalter: Fachgruppe Psychology of Social Transformation

Die Tageskonferenz richtet sich an Menschen, die bereits eine fachliche oder organisatorische Rolle im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements innehaben. Dies können direkt helfende Personen sein, Organisator:innen von Hilfsnetzwerken, Vereinsvorstände, Vertreter:innen aus Politik und öffentlichen Verwaltungen.

Auf der Basis der Erfahrungen, welche wir im von der Europäischen Union sowie von der Movetia geförderten Projekt EntreCivil gemacht haben, wollen wir zentralen Fragen der Entwicklungen im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements, hier mit Fokus auf Flüchtlingshilfe nachgehen.

Am Vormittag erwarten uns Vorträge von Prof. (em.) Dr. Theo Wehner (ETH Zürich), Julia Höllrigl und Leo Kovatsch (ösb Social Innovation Wien), Prof. Dr. Michael Zirkler (ZHAW Angewandte Psychologie Zürich) sowie Nina Gilgen (Fachstelle Integration Kanton Zürich).

Am Nachmittag finden vertiefende Workshops statt, die geleitet werden von Lena Krylova (USB Bern), Jenya Lavicka (HEKS Basel), Michael Zirkler, Anna Binic-Schnauder, Zoe Dall'Aglio (ZHAW Angewandte Psychologie), Prof. Dr. Sigrid Haunberger (Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit).

Die Workshops finden parallel und teilweise doppelt statt, so dass die Teilnehmer:innen die Möglichkeit haben, zwei Workshops zu besuchen.

Die Konferenz ist für die Teilnehmenden kostenfrei, um [Anmeldung](#) wird gebeten.



Programm

ab 8:30	Eintreffen der Teilnehmenden am Welcome Desk im Eingangsbereich Campus Toni Areal	Toni Areal Ebene 3
9:00	Begrüssung, Programm	3.K02
9:15	Prof. (em.) Dr. Theo Wehner, ETH Zürich	3.K02
Keynote 1: Psychologie der Freiwilligenarbeit – Sinnfindung und Gemeinwohlorientierung		
Freiwilligenarbeit ist weit mehr als selbstloses Helfen: Sie ist ein komplexes psychologisches Geschehen, in dem Geben und Nehmen untrennbar miteinander verbunden sind. Unsere Forschung zeigt, dass freiwilliges Engagement eine zentrale psychosoziale Ressource darstellt, die Sinnstiftung ermöglicht und zur psychischen Gesundheit beiträgt. Menschen engagieren sich nicht nur *für* andere, sondern auch *für sich selbst* – ohne dass dies den Gemeinwohlbezug schmälert. Gleichzeitig wird deutlich, dass Freiwilligenarbeit für die Gesellschaft mehr bedeutet als Kostenersparnis: Sie stärkt soziale Kohäsion, kulturelle Räume und demokratische Teilhabe. Der Vortrag verbindet fundierte Theorie mit belastbaren empirischen Befunden und lädt dazu ein, Freiwilligenarbeit neu zu denken – jenseits von Moralappellen und Romantisierung.		
<u>Weitere Infos zu Theo Wehner</u> <u>Theo Wehner auf Wikipedia</u>		
10:00	Julia Höllrigl, Leo Kovatsch, ÖSB international, Wien	3.K02
Keynote 2a (online): EntreCivil: Ein Projekt zu unternehmerischen Kompetenzen für den Aufbau zivilgesellschaftlicher Hilfsnetzwerke am Beispiel geflüchteter Frauen aus der Ukraine		
Der russische Angriffskrieg hat eine massive Fluchtbewegung ausgelöst, von der vor allem Frauen direkt betroffen sind. Viele dieser Frauen engagieren sich ehrenamtlich in Initiativen zur Unterstützung anderer Geflüchteter. Häufig fehlen jedoch Ressourcen sowie spezifische Kompetenzen, um dieses Engagement langfristig, wirksam und professionell zu gestalten. An diesem Punkt setzt das Projekt EntreCivil an. Es verfolgt das Ziel, geflüchtete Frauen durch die Vermittlung unternehmerischer Kompetenzen zu stärken und ihre bestehenden Hilfsnetzwerke nachhaltiger zu organisieren. Auf diese Weise soll ein über das Projekt hinaus wirksames Modell zivilgesellschaftlichen Selbst-Empowerments entwickelt werden.		

Der innovative Kern des Projekts liegt in der gezielten Verknüpfung unternehmerischer Werkzeuge, etwa des Social Business Model Canvas, mit zivilgesellschaftlicher Selbsthilfe in niederschwelligen Betroffenen-Initiativen. Ein zentrales innovatives Element ist zudem die KI-gestützte Wissensdatenbank und Chatbot „Nadiya“ (ukrainisch für „Hoffnung“), die den Teilnehmerinnen rund um die Uhr Unterstützung bietet. Inhaltlich ist das Projekt in drei Arbeitspakete gegliedert. Nach einem umfassenden Skills Scan zur Erhebung vorhandener Kompetenzen und Professionalisierungsgrade folgt die Entwicklung eines Praxishandbuchs und die Durchführung maßgeschneiderter Trainingsformate.

Zu den bisherigen Herausforderungen zählte insbesondere der Zugang zu informellen, online kaum sichtbaren Initiativen, der durch intensive Netzwerkarbeit und Schneeballmethoden erfolgreich bewältigt werden konnte. Der interdisziplinäre Ansatz bei der Zusammenarbeit zwischen Partner*innen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen, von wirtschaftlich-unternehmerischen bis hin zu soziologisch-psychologischen Perspektiven, führte zu hohem Abstimmungsbedarf, erwies sich jedoch als große Stärke des Projekts. Bislang wurden zehn länderübergreifende Berichte zur Bedarfsanalyse erstellt. Zudem fanden bereits Workshops mit Ukrainer*innen in allen Partnerländern statt. Die Resonanz der teilnehmenden Frauen war äußerst positiv. Insbesondere die Verfügbarkeit ukrainischsprachiger Materialien und der Austausch unter den Teilnehmer*innen wurden als besonders empowernd wahrgenommen.

EntreCivil wird in Österreich, Deutschland und Liechtenstein als Erasmus+ Kooperationspartnerschaft in der Erwachsenenbildung und in der Schweiz durch die Stiftung Movetia gefördert. Das transnationale Konsortium wird von der ÖSB Social Innovation GmbH in Österreich koordiniert und umfasst Neumann und Ritter GbR aus Deutschland, Schüßler Consulting aus Liechtenstein sowie die Universität Liechtenstein. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist als assoziierter Partner eingebunden. Die Projektlaufzeit beträgt 24 Monate und erstreckt sich vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2026.

[Weitere Infos zu Julia Höllrigl und Leo Kovatsch](#)

Prof. Dr. Michael Zirkler, ZHAW, Zürich

Keynote 2b: Psychologische Kompetenzentwicklung für die zivilgesellschaftliche Flüchtlingshilfe – am Beispiel Ukraine

Im Schweizer Teil des von der Movetia geförderten Erasmus+ Projekts EntreCivil haben wir uns auf die Stärkung psychologischer Kompetenzen für freiwillige Flüchtlingshelferinnen fokussiert. Im Vortrag soll übersichtsartig dargestellt werden, welche konzeptionellen Überlegungen angestellt, welche Lehr-/Lernformate entwickelt und welche Erfahrungen gemacht wurden. Die Übersicht im Vortrag wird in einem Workshop am Nachmittag vertieft.

[Weitere Infos zu Michael Zirkler](#)

[Infos zu Psychology of Social Transformation \(ZHAW Angewandte Psychologie\)](#)

10:45 Pause

Kaffee wird
offeriert

Keynote 3: Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Kooperationen mit (ukrainischen) Freiwilligenorganisationen am Beispiel der Fachstelle Integration des Kantons Zürich

Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und migrantischen Netzwerken, die Förderung der Freiwilligenarbeit sowie die Unterstützung von Projekten von und mit Freiwilligen gehören zu den Kernaufgaben der Fachstelle Integration des Kantons Zürich bzw. der spezifischen Integrationsförderung in der Schweiz. Im Kontext der Ende Februar 2022 einsetzenden Fluchtbewegungen aus der Ukraine hat die Fachstelle Integration sich regelmässig mit Organisationen der ukrainischen Diaspora ausgetauscht und konkrete Freiwilligen-Initiativen mitfinanziert.

Nina Gilgen, die kantonale Integrationsdelegierte und Leiterin der Fachstelle Integration, zeigt in ihrem Referat auf, welche Möglichkeiten solche Kooperationen bieten, aber auch, auf welche Herausforderungen die Fachstelle dabei stösst. Des Weiteren erläutert sie die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit mit migrantischen und Freiwilligen-Organisationen aus staatlicher Sicht (insbesondere die Kantonalen Integrationsprogramme) und geht auf die bestehenden Unterstützungsangebote für solche Organisationen im Kanton ein.

Weitere Infos zu Nina Gilgen

12:15 Mittagspause

13:30 Parallele Workshops I

Workshop 1: Lena Krylova, USB Bern

6.T36 (40 Plätze)

From Assistance to Empowerment: Migrants/Refugees-to-Refugees and Peer Support as a Path to Integration

Traditional refugee support often positions refugees mainly as recipients of help. Based on the experience of USB, this workshop explores how peer-to-peer and migrants/refugees-to-refugees approaches can transform civil society work - from short-term assistance toward long-term empowerment and social integration. USB's practice shows that when refugees, especially young people and women, are enabled to take active roles as mentors, facilitators, or project initiators, they strengthen not only others in similar situations but also their own agency, confidence, and social participation. There is also potential to mobilise well-integrated migrants to support refugees, particularly peers from their countries of origin.

Workshop primär auf Englisch, Deutsch für Nachfragen usw. möglich

Objectives

Participants will:

- Explore refugees-to-refugees and peer-to-peer support models in civil society work
- Reflect on how youth and women can move from beneficiaries to active contributors
- Learn from USB's experience in building empowerment-oriented structures
- Exchange ideas for sustainable, integration-focused initiatives

Format & Methods

- Short practice-based input
- Guided reflection and exchange
- Collective discussion on future-oriented approaches

Contribution to the Conference

The workshop offers a clear empowerment perspective, showing how civil society refugee support can evolve by recognising refugees as key actors of change, not only as recipients of aid. It complements existing support approaches by focusing on participation, agency, and peer-based integration.

Weitere Infos zu Lena Krylova

Workshop 2: Jenya Lavicka, HEKS Basel, Programmleiterin Koordinationsstelle «Flucht und Ankommen Kanton Basel-Landschaft»

6.T62

(43
Plätze)

Schlüsselpersonen der Integration: Interkulturelles Vermitteln und freiwilliges Engagement in der Arbeitsintegration ukrainischer Geflüchteter

In Basel übernehmen interkulturelle Vermittler:innen (ikV) von HEKS eine zentrale Rolle in der Arbeitsintegration von Geflüchteten. Als Schlüsselpersonen überbrücken sie kulturelle und sprachliche Hürden, vermitteln Wissen über das Schweizer System und sorgen dafür, dass die Bedürfnisse, Stärken und Würde der Geflüchteten wahrgenommen werden.

Interkulturelles Vermitteln geht über reines Dolmetschen hinaus: ikV beraten, begleiten und moderieren im Auftrag von Fachstellen, Behörden oder Projekten. Sie kombinieren sprachliche Kompetenzen mit Fachwissen in Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereichen und schaffen Räume, in denen Geflüchtete aktiv teilnehmen können.

Ein zentraler Bestandteil unseres Ansatzes ist auch das freiwillige Engagement von Geflüchteten und lokalen Akteuren, die Workshops und Infoveranstaltungen mitgestalten und so die Arbeitsintegration unterstützen sowie soziale Netzwerke und gegenseitiges Verständnis stärken.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen:

- Die Rolle und Kompetenzen von interkulturellen Vermittler:innen (ikV) als Schlüsselpersonen kennen
- Wie freiwilliges Engagement von Geflüchteten und lokalen Akteuren die Integration fördert
- Praktische Strategien zur Gestaltung partizipativer, feedbackbasierter Unterstützungsstrukturen
- Ansätze zur Übertragbarkeit dieser Methoden auf andere Regionen der Schweiz

Format & Methoden

- Kurze Vorstellung des Basler Programms und der ikV geführten Arbeitsweise
- Beispiele von Workshops und Infoveranstaltungen, die von Geflüchteten und Freiwilligen mitgestaltet werden
- Gemeinsame Reflexion über nachhaltige, partizipative Integrationsansätze

Beitrag zur Konferenz

Der Workshop zeigt ein praktisches, übertragbares Modell, in dem interkulturelle Vermittler:innen und freiwilliges Engagement zentrale Rollen bei der Arbeitsintegration, der Stärkung der Würde und der Eigenverantwortung von Geflüchteten spielen.

Weitere Infos zu Jenya Lavicka

Transformationsgemeinschaften

Die gegenwärtige Gesellschaft steht mitten in beschleunigten Transformationen. Diese fordern bestehende gesellschaftliche Strukturen, Prozesse sowie Selbstverständnisse – und überfordern sie an vielen Stellen. Das zivilgesellschaftliche Engagement muss dabei nicht nur als Kompensation für die Unzulänglichkeiten des Staates verstanden werden, sondern hat auch eine wichtige Funktion von sozialer Werterhaltung. Die zentrale These dieses Workshops lautet entsprechend: Das zivilgesellschaftliche Engagement stärkt nicht nur Einzelpersonen oder Gruppen, die unterstützt werden, sondern auch die Freiwilligen selbst. Insofern kann hier von einer Transformationsgemeinschaft gesprochen werden, die für den sozialen und wertorientierten Zusammenhalt hoch bedeutsam ist. Darin finden neben konkreten Dienstleistungen auch sense making Prozesse darüber statt, wie Lebenswelten verfasst sind bzw. gestaltet sein sollten oder könnten. Ausgehend von diesem Gedanken möchten wir im Workshop einige mögliche Zukunftsentwürfe gemeinsam entwickeln.

14:30	Pause		
14:50	Parallele Workshops II		
	<p>Workshop 1: Lena Krylova, USB Bern</p> <p>From Assistance to Empowerment: Migrants/Refugees-to-Refugees and Peer Support as a Path to Integration</p> <p>Traditional refugee support often positions refugees mainly as recipients of help. Based on the experience of USB, this workshop explores how peer-to-peer and migrants/refugees-to-refugees approaches can transform civil society work - from short-term assistance toward long-term empowerment and social integration. USB's practice shows that when refugees, especially young people and women, are enabled to take active roles as mentors, facilitators, or project initiators, they strengthen not only others in similar situations but also their own agency, confidence, and social participation. There is also potential to mobilise well-integrated migrants to support refugees, particularly peers from their countries of origin.</p> <p>Objectives</p> <p>Participants will:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Explore refugees-to-refugees and peer-to-peer support models in civil society work • Reflect on how youth and women can move from beneficiaries to active contributors • Learn from USB's experience in building empowerment-oriented structures • Exchange ideas for sustainable, integration-focused initiatives <p>Format & Methods</p> <ul style="list-style-type: none"> • Short practice-based input • Guided reflection and exchange • Collective discussion on future-oriented approaches 	6.T36 (40 Plätze)	Workshop primär auf Englisch, Deutsch für Nachfragen usw. möglich

Contribution to the Conference

The workshop offers a clear empowerment perspective, showing how civil society refugee support can evolve by recognising refugees as key actors of change, not only as recipients of aid. It complements existing support approaches by focusing on participation, agency, and peer-based integration.

Weitere Infos zu Lena Krylova

Workshop 2: Janya Lavicka, HEKS Basel , Programmleiterin Koordinationsstelle «Flucht und Ankommen Kanton Basel-Landschaft»

6.T62 (43 Plätze)

Schlüsselpersonen der Integration: Interkulturelles Vermitteln und freiwilliges Engagement in der Arbeitsintegration ukrainischer Geflüchteter

In Basel übernehmen interkulturelle Vermittler:innen (ikV) von HEKS eine zentrale Rolle in der Arbeitsintegration von Geflüchteten. Als Schlüsselpersonen überbrücken sie kulturelle und sprachliche Hürden, vermitteln Wissen über das Schweizer System und sorgen dafür, dass die Bedürfnisse, Stärken und Würde der Geflüchteten wahrgenommen werden.

Interkulturelles Vermitteln geht über reines Dolmetschen hinaus: ikV beraten, begleiten und moderieren im Auftrag von Fachstellen, Behörden oder Projekten. Sie kombinieren sprachliche Kompetenzen mit Fachwissen in Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereichen und schaffen Räume, in denen Geflüchtete aktiv teilnehmen können. Ein zentraler Bestandteil unseres Ansatzes ist auch das freiwillige Engagement von Geflüchteten und lokalen Akteuren, die Workshops und Infoveranstaltungen mitgestalten und so die Arbeitsintegration unterstützen sowie soziale Netzwerke und gegenseitiges Verständnis stärken.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen:

- Die Rolle und Kompetenzen von interkulturellen Vermittler:innen (ikV) als Schlüsselpersonen kennen
- Wie freiwilliges Engagement von Geflüchteten und lokalen Akteuren die Integration fördert
- Praktische Strategien zur Gestaltung partizipativer, feedbackbasierter Unterstützungsstrukturen
- Ansätze zur Übertragbarkeit dieser Methoden auf andere Regionen der Schweiz

Format & Methoden

- Kurze Vorstellung des Basler Programms und der ikV-geführten Arbeitsweise
- Beispiele von Workshops und Infoveranstaltungen, die von Geflüchteten und Freiwilligen mitgestaltet werden
- Gemeinsame Reflexion über nachhaltige, partizipative Integrationsansätze

Beitrag zur Konferenz

Der Workshop zeigt ein praktisches, übertragbares Modell, in dem interkulturelle Vermittler:innen und freiwilliges Engagement zentrale Rollen bei der Arbeitsintegration, der Stärkung der Würde und der Eigenverantwortung von Geflüchteten spielen.

Weitere Infos zu Janya Lavicka

Stärkung psychologischer Kompetenzen in der freiwilligen Flüchtlingshilfe

In diesem Workshop wollen wir Konzeption und Durchführung der Qualifizierung vorstellen, welche psychologische Kompetenzen von ukrainischen Flüchtlingshelferinnen stärken helfen sollen. Auf der Basis einer Bedarfsanalyse haben wir eine Qualifizierung bestehend aus drei Modulen konzipiert, welche hybrid angelegt ist (2 Tage Präsenz, 3 Einheiten zum Selbstlernen). Thematisch ist die Qualifizierung angelegt auf: Psychologische Selbstkompetenzen, psychologische Beratungskompetenzen und psychologische Gruppenkompetenzen. Wir werden auch die Ergebnisse unserer Evaluation der Module vorstellen sowie über unsere Erfahrungen berichten.

Engagement unter Druck: Zivilgesellschaftliches Handeln in Krisen und was Organisationen daraus lernen können

Der Einsatz von Freiwilligen ist für gemeinnützige Organisationen zentral, zugleich aber organisatorisch anspruchsvoll. Neben der Koordination der Freiwilligen stellen plötzliche Bedarfsveränderungen, die Kommunikation mit vielfältigen Anspruchsgruppen und die Sicherung der Unterstützungsqualität besondere Herausforderungen dar. In Krisenzeiten verschärfen sich diese Anforderungen erheblich.

Der Workshop stellt zentrale Erkenntnisse („Lessons Learned“) aus einem Forschungs- und Praxisprojekt zum zivilgesellschaftlichen Engagement in Krisen vor. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird diskutiert, welche organisationalen Faktoren zur Resilienz beitragen und wie gemeinnützige Organisationen ihre Strukturen und Prozesse krisenfester gestalten können. Der Fokus liegt auf praxisnahen Reflexionen und dem Transfer auf die eigene Organisationsrealität.

Weitere Infos zu Sigrid Haunberger

15:50 Pause

16:10 Wrap up im Plenum

6.T73 (51
Plätze)

16:45 Verabschiedung

17:00 Ende

Anreise ZHAW Campus Toni Areal



Mit Tram (derzeit Nr. 51) von Zürich HB (Haltestelle Shilquai) ca. 10'

Zu Fuss von Zürich Hardbrücke ca. 10'

Parkplätze im Parkhaus Toni Areal kostenpflichtig verfügbar (Einfahrt Förrlibuckstrasse)

Fragen?

Anna Binic-Schnauder, ZHAW Angewandte Psychologie,
Fachgruppe Psychology of Social Transformation

<https://www.zhaw.ch/de/ueber-uns/person/binh>

Prof. Dr. Michael Zirkler, ZHAW Angewandte Psychologie,
Fachgruppe Psychology of Social Transformation

<https://www.zhaw.ch/de/ueber-uns/person/zirm>

Zürcher Hochschule für
Angewandte Wissenschaften

Angewandte Psychologie

Institut für Mensch, Gesellschaft und Technologien

Pfingstweidstrasse 96

Postfach

8005 Zürich

+41 58 934 81 10

info.psychologie@zhaw.ch

www.zhaw.ch/psychologie